

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

19.7.1800 (Nr. 115)

Carlzruher

Sonabends

I 8



Zeitung.

den 19. July

O O

Mit Hochfürstlich, Markgräflich, Badischem gnädigsten Privilegio

RELATA REFERO.

Wien, vom 6 July. Auf die Vorschläge der franz. Republik, welche mit unserm Hof gern einen Separatfrieden abschließen möchte, wurden in Gemäßheit des einstweilen abgeschlossenen Waffenstillstands, die Punkte desselben vor der Hand genehmigt und dem Vernehmen nach, von hier erklärt, daß Se. Maj. noch nie abgeneigt gewesen wären, einen ehrenvollen, dauerhaften und auf das allgemeine Wohl der unter den Lasten des Kriegs seufzenden Staaten sich beziehenden Frieden mit der franz. Republik abzuschließen, wovon dieselbe auch schon mancherlei und thätige Beweise erhalten habe; daß aber Se. Majestät durch einen Separatfrieden ihren Endzweck zu verfehlen glaubten und daher der Republik Frankreich überließen, Vorschläge zum allgemeinen Frieden zu machen, in welchem somit auch die Krone England eingeschlossen sey. In dieser Voraussetzung soll der weitem Sage nach, gegen die Errichtung der cisalpinischen Republik protestirt worden seyn, weil jene Landesbezirke, welche ihr ehemals schon zugesichert wurden, zur Veründung der K. K. Staaten nothwendig seyen und verschiedene Provinzen dadurch in eine sehr ungewisse Lage versetzt würden. Sollte jedoch das besondere Interesse der franz. Republik die Wiederherstellung dieser Filialrepublik erfordern, so möge dieselbe die Mittel und Vorschläge an Handen geben, wie die österreichische Monarchie dafür entschädigt werden könne. Mit dieser Antwort wurde ein Courier an Gen. Berthier, welcher den Antrag gemacht hatte, geschickt und zugleich fertigte man noch

einige Courieriere nach London und Berlin ab, um diesen Höfen von dem Entschlus unser Hof Nachsicht zu geben.

Vom 9ten. Am 7ten d. sind 2 Courieriere von hier und zwar, wie man sagt, der eine mit neuen Verhaltungsbefehlen an den Gen. Kray, der zweite aber nach Feldkirch an den Gen. Fürst Reuß abgefertigt worden.

Nach Briefen aus Böhmen, ist das dasige Landaußgebot bereits in Ordnung, der dießfallige Aufruf an die Oesterreicher und die Organisation soll ebenfalls in Kürze geschehen.

Bayreuth, vom 9 July. Ein großer Theil des kaiserl. Armeegepäcks, welches im frank. Kreis stand, nimmt seinen Weg durch unsre Stadt nach Böhmen. Heute Mittag gieng eine große Menge Wägen von den Regimentern de Ligne, Beauhieu, Bamberg und Prinz Karl hier durch und gegen Abend folgten noch mehrere nach. Sie schlugen sämmtlich die Strasse nach Eger ein. Gestern reißte der Feldmarschalllieut. Simbschön selbst hier durch, gleichfalls nach Eger.

Der Churfürst von Baiern trift morgen aus Amberg hier ein.

Regensburg, vom 10 July. Der größte Theil der Kavallerie unter den Befehlen des Gen. Klenau ist in abgewichener Nacht gegen Straubing aufgebrochen: Ein Theil seiner Infanterie und einige Eskadrons Kavallerie befinden sich noch hier. Diese Bewegung rührt wahrscheinlich von der Räumung der Stadt Landshut her, wo die Franzosen am 8. July

nach einem sehr lebhaften Gefecht eingerückt sind. — Die Truppen unter Erzherzog Ferdinand, welche sich noch auf dieser Seite befinden, haben sich nach Geisenhausen und Altdorf zurückgezogen. Um mit dem Korps des Erzherzogs die Verbindung zu erhalten und die Straße von Straubing offen zu erhalten, hat Gen. Klenau seine Linie ausgedehnt und seine Posten von Au bis Menghofen verstärkt.

Das Hauptarmekorps des Gen. Kray hat sich mit einem Flügel gegen Landau ausgedehnt: Die Brücke an diesem Ort steht noch. Sein Hauptquartier war gestern zu Ampfing.

München, vom 10 July. Der Generalleutnant Baron von Zweibrücken, welcher bisher die Pfalzbaierischen Truppen bey der Kaiserl. Armee anführte, hat seiner Gesundheitsumstände wegen, das Kommando niedergelegt, an seine Stelle kommt der Generalleutnant de Roy. — Am zweyten Tag nach der franz. Besitznahme unsrer Stadt, wurde bey dem Obergeneral Moreau, als er in Nymphenburg ankam, eine Unterredung zwischen ihm und der Stadtdeputation gehalten, der Erfolg davon war, daß der geheime Sekretair von Käser an Se. Durchl. den Kurfürsten abgesandt wurde. Bis zu seiner Zurückkunft wurde mit Bestimmung der Contribution eingehalten. General Moreau erklärte, es hänge von der Antwort des Kurfürsten ab, ob er als Freund, oder Feind sich betragen solle. Indessen wurden auf Abschlag nur 600,000 fl. gefordert. Da die Antwort, welche Herr von Käser wieder zurückbrachte, dem Obergeneral Moreau nicht befriedigend schien, so ordnete derselbe den Kurfürstl. Hofrathspräsidenten, Grafen Max von Preising nach Amberg mit neuen Vorschlägen ab. Der Kurfürst hat nun eine Frist von 8 Tagen verlangt, ehe er sich näher erklären werde. Man will wissen, daß in dieser Zeit der Kurfürst einen Courier nach Berlin schicken werde. — Die Kaiserl. Vorposten stehen nur eine Stunde von hier. Die Franzosen behaupten noch ihre alte Stellung. Ihr rechter Flügel steht bey und um München bis Füssen, das Centrum von München über Pfaffenhofen bis gegen Neuburg an der Donau und der linke Flügel erstreckt sich über Donauwörth bis gegen Ulm.

Gestern und heute sind wieder frische franz. Truppen hier eingerückt. Am 9ten Abends marschierte eine starke Kolonne Franzosen über Haidhausen gegen Nien und Trudering hin.

München, vom 11 Jul. Gestern hat der Obergeneral Moreau die offizielle Nachricht erhalten, daß der Kaiser den in Italien abgeschlossenen Waffenstillstand wirklich bestätigt habe. Innerhalb 6. 8. Tagen,

vielleicht noch früher, wird auch der Waffenstillstand für Deutschland zu Stand kommen.

Dies ist kaum mehr zu bezweifeln. Die Kaiserlichen werden sich nach Abschluß desselben hinter den Inn, die Franzosen aber hinter die Isar zurückziehen. Auch dürfte letztern eine Festung zum Unterpfand bis zum Frieden, eingeräumt werden.

Janau, vom 15 July. Der gestrige Tag gieng ruhig vorüber. Die Deutschen, die vorgestern Abends aus der hiesigen Gegend abgegangen sind, sind nicht auf die linke Mainseite gegangen, sondern haben sich eine Strecke weiter aufwärts an die Kahl gestellt, und lassen ihre Vorposten bis in die hiesige Nachbarschaft gegen das neue Wirthshaus gehen. Auf der Anhöhe, die sich von Bergen herab gegen Hochstadt zieht, haben die Franzosen gestern angefangen, Schanzen aufzuwerfen. Das nemliche sollen sie, einem mündlichen Bericht zufolge, zwischen Ofenbach und Oberrad auf dem linken Mainufer thun. Die Brücke, die sie am Sandhof hatten und die vorgestern an die Gärten hinauf geführt werden sollte, ist ober die Stadt Frankfurt, ohnweit Oberrad, an die Gerbermühle gebracht worden. Von den beyden Affairen, die am Sonnabend auf den beiden Mainufern vorgefallen sind, wurden viele deutsche und franz. Bewunderte nach Frankfurt gebracht. Die leicht Verwundeten wurden weiter geführt, die andern aber, die schwere Wunden hatten, sind theils zu den Friederizianern und Karmelitern, theils in das Frankfurter Militair-Hospital gelegt worden. Gestern waren zu Frankfurt alle Thore offen, ohngeachtet sie noch von den Franzosen besetzt sind, die Landstraße aber von hier nach Frankfurt und zurück blieb nach wie vor so streng gesperrt, daß weder Menschen noch Fuhrwerk durchgelassen wurden und schlechterdings keine Ausnahme galt.

Stuttgart, vom 16 July. Am 11. July ist durch die Gegend von Passau ein kaiserl. Offizier als Courier von Gen. Kray aus dem Hauptquartier Oberhaag nach Wien passirt, um die Nachricht und Bedingungen von einem, nach dem Treffen bey Landshut, zwischen Kray und Moreau, unter Vorbehalt der Genehmigung von Seiten des Wiener Hofes, verabredeten Waffenstillstand in Deutschland zu überbringen. Spätere Nachrichten melden, der Courier habe von Wien eine bejahende Antwort zurück gebracht und es sey dem zu Folge vorgestern in München wirklich eine Waffenstillstands-Übereinkunft unterzeichnet worden.

Ein franz. Schildkourier überbringt aus München diese Nachricht und den Befehl, alle Feindseligkeiten

einzustellen, dem Gen. St. Susanne: Er ist gestern Nachmittag und Abend durch Geißlingen, Göppingen, Winnenden, Großbottwar u. Frankfurt zu geeilt. Auf wie lange? und unter welchen Bedingungen? Der Waffenstillstand abgeschlossen worden, ist noch nicht bekannt.

Stuttgart, vom 17 Jul. Am 14 d. h. Nachmittags ist ein Französl. Offizier mit ungefähr 30 Chasseurs in Neuenstein, im hohelohischen, eingerückt. Davon kamen am 15. Jul. 8 Mann nach der Württembergischen Stadt Neuenstadt. — Am 14. Jul. kam auch eine Abtheilung Franzosen nach Heilbronn. — Das gestern in Kannstadt angekommene französische Kommando besteht aus dem Ritmeister Rastignac und noch 15. Mann. Es hat den Auftrag, was etwa von den kaiserlichen Magazinen dort noch vorräthig seyn möchte, in Besitz zu nehmen. Der Ritmeister und 3 Mann kamen gestern Nachmittags hieher. Das in Göppingen seit 4. Tagen liegende französische Korps von 3 bis 400 Mann, und das in Backnang liegende gleich starke Korps machen noch keine Anstalten, von da weiter zu marschiren.

Frankreich.

Paris vom 12 Jul. Der Kriegsminister hat unterm 7. d. an sämtliche Präfecten und Generale folgendes erlassen: Der erste Consul, Bürger, fordert sie, im Namen des Friedens auf ihre ganze Sorgfalt und Aufmerksamkeit auf den Abmarsch der Konscriptirten, die der Stimme der Ehre noch nicht Folge geleistet haben, zu wenden. Als der erste Consul, vor Eröffnung des Feldzugs, allen Mächten den Frieden vorzuschlag, wollten ohne Zweifel diese Mächte, stolz auf einige Vortheile, eine letzte Anstrengung versuchen und ihr augenblickliches Waffenglück benutzen, oder wenigstens eine neue Regierung auf die Probe setzen. Gegenwärtig, wo dieser Regierung in einem kurzen Zeitraum das Siegel aufgedrückt worden ist, das andere nur in Jahrhunderten erhalten, gegenwärtig, wo Europa die Unterpfänder ihrer Stärke und Weisheit vor Augen hat, wo Sieg und Glück sie krönen, wo triumphierende Armeen sie vertheidigen, und die wiederholte Zustimmung der Nation sie laut geheiligt hat, gegenwärtig werden diese Mächte ohne Zweifel den Frieden, der ihnen aufs neue angeboten worden ist, und Bedingungen, die durch ihre Niederlagen nicht härter geworden sind, nicht zurückweisen. Wenn jedoch die Hartnäckigkeit der Besigten über die Meinung der Sieger die Oberhand behielte . . . wenn jene Feindseligkeiten verlängern wollten, woraus England allein den Nutzen zieht, dann müßte man eine letzte Anstrengung machen und endlich den Frieden beschließen, den wir nun anbieten. Diese Anstrengung muß der

Feind von ferne sich vorbereiten sehen er muß zwischen Frieden und einem schrecklichen und entscheidenden Einbruch wählen. Eine zweite Reservearmee bildet sich wirklich in den nämlichen Gegenden, aus welchen die erste gekommen ist, alte Korps sammeln sich dort, versuchte Krieger kommandiren dieselben, junge Konscriptirten strömen aus allen Theilen Frankreichs zusammen, wo die Ehre, Liebe zur Unabhängigkeit und Wunsch nach Frieden keine leere Empfindungen sind. Sie brennen von Begierde, zu ihren Brüdern zu stoßen, welche rühmliche Schlachten schon den alten Lieblingen des Sieges an die Seite gesetzt haben. Sie mögten vor dem Ende des Kriegs zu dessen Beendigung beitragen, das Feuer sehen, einer kriegerischen Großthat beiwohnen, und eines Tags nicht neben den Tapfern, die unsere Gemeinden bevölkern werden, erröthen. Generale, Präfecten, stellen sie dieses Beispiel den jungen Leuten vor, welche eine schändliche Weichlichkeit, eine unverzeihliche Sorglosigkeit, mehr, als die Furcht vor dem Waffengeräusch, noch an ihre Heimath gefesselt hält. Die ganze französische Jugend ist kriegerisch, um sie anzusammeln, ist es genug, von Gefahren und Ruhm zu sprechen. Bey der Armee wird jeder Konscriptirte ein alter Soldat. Der Schmerz, seine Familie zu verlassen, ist die einzige Empfindung, die ihn zurückhalten kann, laßt ein mächtigeres Gefühl, die Liebe zum Vaterlande, sprechen, und diese nämlichen jungen Leute werden keinen andern Gedanken mehr haben, als den, als Sieger zurückzukommen. Sie werden zurückkommen, und den Frieden bringen, der schon zur Hälfte erobert ist. Noch eine Anstrengung, wenn noch eine nöthig ist. Sie wird unnöthig seyn, wenn man uns bereit sehen wird, sie zu machen, und der Arm, der das Schwert noch in der Höhe hält, wird sich herabsenken, um den Vertrag der Freundschaft zu unterzeichnen. Ich grüße sie.

Unterzeichnet Carnot.

Paris, vom 13 Jul. Nach einem Schreiben aus Brest vom 1. d. hat der das Lager von St. Renaud kommandirende Gen. Sarrazin am 26. Jun. die französl. und span. Truppen, wdraus dieses Lager besteht, manövriren lassen. Unter den Truppen beider Nationen herrscht das beste Einverständnis. Das Korps des Gen. Sarrazin ist 6000 Mann stark, es könnte aber durch die Vereinigung sämtlicher Truppen, die zu Brest und in dortiger Gegend liegen, in kurzer Zeit auf 20,000 Mann gebracht werden.

Der Erdirektor Barras hat eine Reise nach Spanien gemacht, und man glaubt selbst, daß er sich für immer in diesem Reich niederlassen werde. Er hat bereits den größten Theil seines Vermögens in Frankreich versilbert.

Strasburg, vom 16. Jul. Heute Morgen ist folgender telegraphischer Siegesbericht von Babel hier angekommen. — Der rechte Flügel der Rheinarmee hat Feldkirch, Luzisteig, Thur und ganz Graubünden eingenommen.

Grosbritannien.

London, vom 4. July. In Lloyds Kaffeehaus sind Werten von 100 gegen 12 Guineen gelegt worden, wenn binnen 2 Monaten Friedenspräliminarien zwischen Frankreich und Oesterreich unterzeichnet sind und 20 Guineen Prämie ist geboten worden, wenn sie zwischen Frankreich und England binnen 6 Monaten abgeschlossen sind.

Italien.

Verona, vom 30. Juny. Gen. Skall übernimmt das Kommando in Ferrara.

Die Räumung der Stadt Bologna durch die Kaiserliche und die bevorstehende Ankunft der Franzosen in dieser Stadt hat vielen Einwohnern große Unzufriedenheit erregt. Der dortige kät. Befehlshaber Major Mayr sah sich daher veranlaßt, am 23. Jun. nach der Ankunft eines franz. Offiziers mit militärischen Strafen diejenigen zu bedrohen, die die öffentliche Ruhe stören würden.

Das Hauptquartier des Gen. Melas, welches einige Tage zu Verona war, ist am 27. Juny wieder nach Villa Franca abgegangen.

Mayland, vom 8. Jul. Gestern kamen mehrere 1000 Mann von dem Korps des Gen. Lieutenant Suchet aus der Gegend von Genua hier an. Gen. Dudinot befindet sich gleichfalls hier, Oberg. Masfena ist krank.

Schweiz.

Schafhausen, vom 23. Jun. Seit einigen Tagen bemerkt man lebhaftere Bewegungen gegen das Rheinthal zu. Auf den heutigen Tag soll, wie man versichert, ein französischer Angriff auf verschiedenen Punkten geschehen, in der Absicht, die Kaiserlichen aus Bündten und dem Vorarlbergischen zu verdrängen. (Ist bereits geschehen.)

Türkei.

Konstantinopel, vom 15. Juny. Wie man vernimmt, ist die Lage der Sachen in Egypten nun wieder in Ordnung gebracht, wie sie vor der Zeit war, als Gen. Kleber den Großvezier angriff und schlug, daß heißt, die französische Armee zieht aus Egypten nach Frankreich ab. Nach einigen Unterhandlungen ist die erste Konvention wegen der Räumung Egyptens von den Franzosen von neuem in allen Punkten angenommen und dieser erneuerte Vertrag bereits sowohl von dem Großvezier als dem Gen. Kleber ratifiziert worden. Die erste Abtheilung der französischen

Truppen ist auch schon, wie man meldet, unter Begleitung einer französischen Fregatte und ein paar alliirter Kriegsschiffe von Egypten nach Frankreich abgesetzt. Der englische Kommodore, Sir Sidney Smith, hatte hiezu seine Einwilligung gegeben, da ihm von England aus die Genehmigung der ersten Konvention wegen der Räumung Egyptens zugekommen war. — Unser jetziger Reis-Effendi oder Minister der auswärtigen Angelegenheiten, dürfte seinen Posten, dem er nicht gewachsen seyn soll, ehestens aufgeben. — Der Kommandant und die Offiziere der russischen Flotte, die durch den Kanal nach dem schwarzen Meer zurückgesetzt ist, sind von der Pforte mit der größten Achtung und Freundschaft behandelt worden.

Vermischte Nachricht.

Nach Briefen aus Berlin vom 26. Jun. und 2. Jul. soll ein Offensiv- und Defensivallianztraktat zwischen Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland und Sr. Maj. dem König v. Preussen abgeschlossen worden seyn.

Antündigung.

Mahlberg. Die denen Jugnay Lorberischen Eheleuten in Friesenheim zugehörige ganz neu von Steinen aufgeführte zweistöckige und an der Landstraße liegende Behausung, mit der Schildgerechtigkeit zur Krone und einem sehr schönen gewölbten Keller, versehen, samt Scheuer, Stallung und einem schönen Garten, soll Montags den 11. Aug. d. J. Vormittags um 10 Uhr an den Meistbietenden unter ganz annehml. Bedingungen auf den Gemeinds Stuben daselbst für eigen versteigert werden.

Es wird daher dieses zu jedermanns Wissenschaft mit dem Anhang bekannt gemacht, daß die hiezu Kaufstüchtige nicht nur wegen ihrer guten Ausführung, sondern auch ihres Vermögens wegen, mit Obrigkeitl. Attestaten versehen seyn müssen, indeme man sie ansonsten bey der Steigerung nicht zulassen werde. Verordnet, bey Oberamt Mahlberg den 1. Jul. 1800.

Calw. Die ordinaire Fuhrleute Tzhele und Ulmer von hier, welche bekanntlich stets nach Frankfurt fahren, haben sich zu mehrerer Bequemlichkeit entschlossen, alle Woche einen Wagen von Calw nach Frankfurt gehen zu lassen, und dieser trift alle Mittwoch im goldnen Adler in Pforzheim, und Donnerstags bey Herrn Ludwig Weisser's seel Wittib in Durlach, so wie der Wagen von Frankfurt kommend, zu gleicher Zeit in Durlach eintrift. Wer nun Güter, und Vaqueter, an alle durchpassirende Orte zu besorgen hat, der wird ersucht, sie an obige Adressen abzugeben und kann sich der schnellsten und billigsten Fracht versichern seyn.